

Spaghettis sind „nicht ohne“

Italienische Teigwaren bis 140 Bq / Warnung vor Türkei-Tee



Auf Teigwaren sind in den letzten Wochen die amtlichen Radioaktivitätsmeßstellen aufmerksam geworden: Wie aus dem jüngsten Bericht des Hessischen Sozialministeriums

hervorgeht, sind deutsche Produkte praktisch frei von Cäsium. Zwei Drittel aller untersuchten italienischen Artikel waren dagegen belastet. Bei Lasagne, Tortellini, Cannelloni und Spaghetti wurden von 37 bis 140 Becquerel (Bq) je kg gemessen. Die Untersuchungen sollen hier intensiviert werden. Unverändert gewarnt wird vor verstrahltem türkischem Tee und Haselnüssen.

So weist der aktuelle Bericht des Stuttgarter Ernährungsministeriums für Schwarztee aus der Türkei einen Spitzenwert von 15 900 Bq aus, aufgebriht wären das etwa 190 Bq pro Liter; türkische getrocknete Feigen und Aprikosen 45 bis 100 Bq; bulgarischer Schafskäse 250 bis 552 Bq (Allgäuer Emmentaler ca. 7 Bq); Spitzwegerich mit unbekann-

ter Herkunft 1670 Bq. In verschiedenen Nußschokoladen fanden sich 53 bis 88 Bq pro Kilo. Vollmilchpulver aus dem Südwesten hatte 39 (bayerisches Produkt 100) Bq, ein Fertig-Vollkorn-Brei 113 Bq. Diverse Fertigmüslisorten, in Heilbronn entnommen, zeigten fünf bis sieben Bq. Bei Schweinefleisch erreichten die Höchstwerte bis 139 Bq (Oberland) und bei Rindfleisch 79 Bq je Kilo.

Die gestrigen Werte vom „Milchtelefon“ der Stuttgarter Südmilch (0711/250-8292): Trinkmilch, Sahne, Yoghurt, Schichtkäse jeweils unter 5 Bq; Quark 15 bis 20 Bq.

Der „Bequerel-Gehalt“ von Brot ist nach ersten Ergebnissen der Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland (GfSU) relativ gering. Vollkorn-Roggenbrot, Weizenmisch- und Sovital-Brot aus Heilbronn und Neckarsulm hatten 6 Bq/kg.

Zum Verständnis: In der EG gilt ein Grenzwert von 600 Bq/kg. (370 Bq bei Kindernahrung und Milch). Hessen hat 100 Bq als Richtwert eingeführt. Viele Ärzte raten, nur Lebensmittel bis maximal 50 Bq/kg (Erwachsene) bzw. 10 bis 20 Bq (Kinder, Stillende und Schwangere) zu essen.

awa

Hst 12.2.87
Zuschuß für Strahlenmeßgerät

Die SPD-Gemeinderatsfraktion hat einen Zuschuß der Stadt Heilbronn für die Anschaffung des Strahlenmeßgeräts durch die Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland e. V. beantragt. In einem Schreiben an Oberbürgermeister Dr. Weinmann wies Stadtrat Niethammer als Sprecher der SPD-Fraktion darauf hin, daß die Gesellschaft für Strahlenmessung im Unterland mit ihrer regelmäßigen Messung von Lebensmitteln eine Leistung im öffentlichen Interesse erbringe. Mit dem Strahlenmeßgerät würden zwar nur Lebensmittel untersucht, die von den Mitgliedern der Gesellschaft zur Verfügung gestellt würden, die Meßergebnisse würden aber regelmäßig der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, so daß sich jedermann einen Überblick über die Strahlenbelastung bei wichtigen Nahrungsmitteln verschaffen könne. Damit werde dem großen Informationsbedürfnis der Bürgerschaft Rechnung getragen. Nach Vorstellung der SPD-Fraktion sollte der Zuschuß 3000 Mark betragen, das ist die Hälfte der noch bestehenden Schulden.



Die Milch macht wieder Strahlen-Schlagzeilen. Zehn Monate nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl steigt die Belastung wieder an, zumindest in

Bayern. Dort wurden, laut einem Bericht der Zeitschrift „stern“, Werte von 200 und 300 Bq/L Cäsium gemessen (alle Angaben in Becquerel Cäsium 137 und 134 pro Kilo oder Liter). Die Milch sei mit unbelasteter Milch vermischt worden, um die Werte zu senken, behauptet der „stern“.

Für Hessen dagegen zeichnet sich vorläufig keine dramatische Erhöhung der Werte ab. Im neuen Meßbericht des Sozialministeriums ist die Durchschnittsbelastung hessischer Frischmilch mit 13 Bq/L angegeben (letzte Woche: 15 Bq/L). Ein „Ausreißer“, so der Bericht, lag bei 53 Bq/L, diese Probe stammte aus der Gegend von Alsfeld. Andere Proben derselben Molkerei lagen bei 10 Bq/L. Die sonstigen Höchstwerte für Milch haben sich gegenüber

FR

Bayerische Milch belastet

Werte bis 300 Becquerel — In Hessen keine Erhöhung

12.2.87

der letzten Woche nicht erhöht und betragen jetzt 21 bis 29 Bq/L.

Ähnlich ist es bei Milchprodukten wie Sahne, Streichrahm, Joghurt, Milchligngetränken, Sauermilch und Buttermilch: Hessische Erzeugnisse enthalten derzeit zwischen 7 und 20 Bq/kg, bayerische dagegen bis 55 (Buttermilch), 62 (Sauermilch) und 50 Bq/kg (Joghurt). Das Sozialministerium empfiehlt, „beim Kauf den niedriger belasteten hessischen Erzeugnissen den Vorrang zu geben“.

Die „Unabhängige Strahlenmeßstelle Berlin“ hat in Joghurts noch höhere Werte gemessen. Vier Beispiele: „Schwälbchen, halbfetter Bioghurt“ 70 Bq, „Demeter Bioghurt“ 70 Bq, „Almhurt Frucht“ 70 Bq und „Bauer“-Joghurts bis zu 79 Bq/kg. Die komplette Liste ist im „Strahlen-Telex Nr. 2“ veröffentlicht, das über die Strahlenmeßstelle, Wilsnacker Straße 15, 1000 Berlin

12, zu beziehen ist (gegen Vorauszahlung von 3,50 Mark). Das Blatt enthält auch eine Liste von untersuchter Baby-nahrung.

Ein Bauer aus Kronberg hat mit seiner Verpflichtung, kein verstrahltes Heu des „ersten Schnitts“ zu füttern, Erfolg. Die „Arbeitsgemeinschaft Umweltkontrolle“ in Oberursel bescheinigt der Vorzugsmilch vom „Hofgut Hohe-wald“ auch diese Woche wieder einen Wert von unter 2 Bq/L. Diese Milch wird über die Reformhäuser verkauft.

Das Sozialministerium hält auch diese Woche seine Empfehlung aufrecht, Frischmilch statt Milchpulver zu verwenden. Im Pulver fanden sich wieder Werte von 310 Bq/kg im Schnitt und von 432 Bq/kg im Maximum.

Bei Rindfleisch ist dagegen eine „deutlich“ sinkende Tendenz zu verzeichnen: 40 Prozent der Proben waren unbelastet, der Höchstwert lag bei

10Bq/kg. Schokolade aus Süddeutschland taucht wieder in der Meßliste auf. Eine Vollmilchschokolade enthielt 203 Bq/kg, eine andere 55 Bq/kg.

Bei Babynahrung hat sich wenig verändert: Milch-Fertigbrei 53 Bq, Milch-nahrung 16 und Babymenüs unter 5 Bq/kg. Dies sind Maximalwerte, 80 Prozent der Proben waren unbelastet.

Zur Erinnerung: Die EG-Grenzwerte betragen 600 Bq/kg für Nahrung und

Neue Meßwerte lesen sie jeden Samstag

370 Bq/kg für Milch und Kindernahrung. Wenn Produkte unterhalb dieser Werte liegen, werden sie vom Sozialministerium aus rechtlichen Gründen nicht mit Namen aufgeführt, wie zum Beispiel die belastete Schokolade. Intern hält sich Hessen aber an den „Richtwert“ von 100 Bq. Ärzte empfehlen Nahrung mit höchstens 30 bis 50 Bq für Erwachsene und mit höchstens 10 bis 20 Bq für Kinder, stillende und schwangere Frauen.

bes